

24. Januar 2004, NRZ

Ein grenzenloses Helau

Karneval / Seit 24 Jahren pflegen die Karnevalsgesellschaft Völl Freud und eine englische Carnival Band ihre Freundschaft

Joachim Bäumer

Für die Werdener Karnevalsgesellschaft Völl Freud wird's schon ein besonderes Wochenende: Nicht nur, dass die Jecken aus dem Essener Süden ihr 75-jähriges Bestehen feiern, Sitzungspräsident Werner Katz steht der KG Völl Freud gar seit 50 Jahren vor - das muss natürlich gebührend gefeiert werden. Die Gratulanten mit der weitesten Anreiseverweilen bereits seit gestern in Essen: eine siebenköpfige Abordnung der "Long Eaton Militaires Carnival Band" aus einem Vorort von Nottingham in der englischen Grafschaft Derbyshire.

Seit 24 Jahren verbindet die Werdener Jecken und "die Engländer", wie's bei der Völl Freud - durchaus liebevoll gemeint - heißt, eine langjährige Freundschaft. Alle zwei Jahre besucht man sich



regelmäßig, dann ziehen entweder die Werdener Jecken im sommerlichen, englischen Karneval musizierend durch die Straßen von Long Eaton und Umgebung, oder die Carnival Band verstärkt den hiesigen Straßenkarneval. Doch es ist weit mehr als das gemeinsame Musizieren, was diese Partnerschaft ausmacht. Jahrelange Freundschaften - zum Teil über alle Sprachbarrieren weg - entstanden, vielen Mitgliedern dies- und jenseits des Kanals wurde bereits ein Einblick in die Lebensverhältnisse des anderen ermöglicht - was durchaus wörtlich zu verstehen ist, denn die Unterbringung in Privatquartieren ist selbstverständlich.

Um den Vorsitzenden der Völl Freud, Werner Katz (Mitte), haben sich die Werdener Narren und ihre Gäste aus Nottingham versammelt. Am Sonntag wird gemeinsam gefeiert. (Nrz-Foto: Remo B. Tietz)

Dass es gerade eine Essener Karnevalsgesellschaft und eine Carnival Band aus dem Vorort Nottinghams ist, die seit so vielen Jahren freundschaftlich verbunden sind, hat seine Wurzeln im Essen der Nachkriegszeit. Die gebürtige Essenerin Louise Wake, die damals noch im Handelshof arbeitete, entschloss sich, ein neues Leben in England zu beginnen und gründete dort eine Familie. Ende der 70er Jahre sucht sie Kontakt in die alte Heimat, und fragte bei der Stadt nach Vereinen, die in der musikalischen Jugendarbeit aktiv waren - die KG Völl Freud meldete sich bei der "Long Eaton Militaires Carnival Band", und nach einem einjährigen Briefwechsel begannen die Werdener die Tradition der gegenseitigen Besuche.

Auch die wirtschaftlichen Probleme im England der 80er Jahre und die damit verbundene hohe Arbeitslosigkeit, die auch etliche Mitglieder der Carnival Band ereilte, konnte diese Tradition nicht beenden. Die Mitglieder der Völl Freud sammelten Geld, spendeten Instrumente. Und die Engländer zahlten dies mit "unglaublicher Gastfreundlichkeit" zurück, wie die Karnevalistin Sigrid Notthoff beschreibt: "Es haben schon Gastgeber im Auto geschlafen, damit für uns genug Platz im Haus ist". Diese Verbundenheit ist auch musikalisch bereits dokumentiert: Die deutsch-englische Freundschaftshymne, von einem Freund in England komponiert, gibt's bereits: "Friendship through music", "Musik durch Freundschaft" heißt sie, und sie wird bei jedem Treffen der Karneval- und Carnivalisten gespielt. "Da stehen uns allen wirklich jedesmal die Tränen in den Augen", so Werdener Fanfarenzugleiter Sascha Beier. Solche Tränen dürfen ruhig schon mal fließen.